

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 26. Jänner 1953

Blatt 99

Wiens Straßenverzeichnis wird immer umfangreicher
=====

26. Jänner (RK) Mit der ständigen Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues der Stadt Wien sind seit Kriegsende viele neue Straßenzüge entstanden, die nun ihre Namen bekommen. Allein in den letzten Wochen wurden vom Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung dutzenden Verkehrsflächen in den neuen Wohnhausanlagen Namen bedeutender Persönlichkeiten gegeben.

In der Siedlung Hirschstetten im 22. Bezirk hat man eine Gasse nach dem österreichischen Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Karl Luick benannt, eine andere nach dem Komponisten Oskar Nedbal. Vier weitere Verkehrsflächen erhielten die Namen des Wiener Gynäkologen Prof. Dr. Josef Späth, des österreichischen Geologen Prof. Dr. Franz Toula, des Wiener Malers Franz Schams und des Nationalrates Josef Tomschik. Die bis jetzt mit den Ziffern 1 und 12 bezeichneten Gassen werden in "Maschlgasse" umbenannt. Rudolf Maschl d.Ä. hat sich als Siedlerobmann große Verdienste erworben, sein Sohn Rudolf ist im Alter von 23 Jahren für die Freiheit Österreichs gestorben. Das Zentrum der Siedlung Hirschstetten wurde nach dem Begründer der Jugendkunstbewegung und bedeutenden Kunstgewerbler Franz Cizek benannt.

In den nächsten Wochen:

Montage der neuen Brandmelder

=====

26. Jänner (RK) Bereits im vorigem Jahr wurden in der Feuerwehrzentrale der Stadt Wien Am Hof alle Vorbereitungen für die neue Brandmeldeanlage getroffen. Bisher konnten jedoch wegen Lieferschwierigkeiten die Meldeapparate noch nicht montiert werden. Nun sind die technischen Voraussetzungen soweit geschaffen, daß in den nächsten Wochen mit dem Anschluß der ersten Meldeapparate in Theatern, wichtigen öffentlichen Gebäuden und brandgefährdeten Großbetrieben an das Feuerwehr-Fernmeldenetz begonnen werden kann.

Vor dem Krieg bestanden neben den 831 öffentlichen Meldern, die nicht mehr installiert werden sollen, insgesamt 266 Innenmelder. Heute stehen für den ersten Bedarf einstweilen 100 einheitliche Hauptmelder zur Verfügung. Die Apparate werden den Teilnehmern an der Brandmeldeeinrichtung von der Feuerwehr leihweise zur Verfügung gestellt und montiert. Die monatliche Gebühr wird dafür 70 Schilling betragen. Dadurch werden den Teilnehmern die mit der Anschaffung der Apparate verbundenen erheblichen Aufwendungen erspart. Die neue Brandmeldeanlage Am Hof ist imstande, gleichzeitig vier Brände anzuzeigen, was in der Praxis jedoch nie eintreten wird. Durch eine sinnreiche Konstruktion erfolgt über die Brandmeldeleitung gleichzeitig die Steuerung der öffentlichen elektrischen Uhren.

"Happy end in Paris"

=====

26. Jänner (RK) Die Opern- und Operettenklasse des Konservatoriums der Stadt Wien bringt Dienstag, den 3. Februar, die Uraufführung der Operette "Happy end in Paris" von Peter Frederick und Gisa Lindt, Musik Heinrich Braun. Die Aufführung findet im Konzertsaal des Konservatoriums in der Johannesgasse statt. Die szenische Einstudierung und Leitung besorgte Erich Wymetal, die musikalische Einstudierung und Leitung Eduard Wertheim-Kremser. Die Tänze wurden von Gustav Neuber gestellt, Bühnenbilder und Kostüme hat Herbert Tamare entworfen.

Karl Hartl zum Gedenken

=====

26. Jänner (RK) Am 28. Jänner wäre der seinerzeitige Magistratsdirektor Dr. Karl Hartl 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, trat er nach Beendigung der juristischen Studien 1901 als Konzeptsbeamter in den Dienst der Stadt Wien und wurde zunächst dem Bezirksamt Fünfhaus zugeteilt. 1902 wurde er in die damalige Magistratsabteilung II (Finanzwesen) versetzt, wo er Gelegenheit hatte, sich umfassende Kenntnisse des kommunalen Verwaltungsorganismus anzueignen. Daneben betätigte er sich publizistisch auf verwaltungsjuristischem Gebiet. Von ihm stammen u.a. ein Kommentar zum Handlungsgehilfengesetz, zur Gewerbeordnung, zur Dienstpragmatik der Staatsbeamten und zur Gemeindeabgabe betreffend den Wertzuwachs von Liegenschaften. Als einer der fähigsten Köpfe des Magistrats hatte er während des ersten Weltkrieges hervorragenden Anteil an der Lösung der finanziellen und administrativen Probleme, vor die sich die Gemeinde damals gestellt sah. So führte er die Vorarbeiten für die Kriegszulagen der städtischen Bediensteten durch und wirkte an der **Begebung der verschiedenen Gemeindeanleihen** der Kriegsjahre mit. 1914 wurde er zum Vertreter der Stadt Wien bei der Zentralstelle der Fürsorge für Kriegsflüchtlinge bestellt.

Nach dem Zusammenbruch wurde Hartl im Dezember 1918 zum Vorstand der Mag.Abt. II (Finanzwesen) ernannt und regulierte die Bezüge der Bediensteten der Stadt Wien. Sieben Monate später wurde er zum Magistratsdirektor bestellt und stand fast 1½ Jahrzehnte an der Spitze des Beamtenkörpers. Nach der Trennung Wiens von Niederösterreich übernahm er auch die Funktion des Landesamtsdirektors. Seine Amtsführung ist verknüpft mit dem Umbau der Stadtverwaltung, durch den auch im Zuge der Demokratisierung verantwortliche politische Mandatäre als amtsführende Stadträte an die Spitze der einzelnen Verwaltungszweige traten und für dessen Durchführung Hartl als erfahrener Verwaltungsjurist die entsprechenden Grundlagen ausarbeitete. Eine schwierige Aufgabe erwuchs ihm aus der Konstituierung Wiens zu einem eigenen Bundesland. Zusammen mit Robert Danneberg schuf er die juristischen Grundlagen für die neuen Landesagenden, die dem Bundesland Wien zufielen. Ihm ist es nicht zuletzt zu verdanken, daß die Gefahr

einer kostspieligen Doppelverwaltung von Land und Gemeinde vermieden wurde. Die damaligen Regelungen erwiesen sich als so haltbar, daß es mit der Wiederkehr der Demokratie im Jahre 1945 möglich war, sie fast unverändert wieder in Kraft zu setzen. Er vertrat in einer Zeit wachsender Differenzen zwischen Wien und dem Bund erfolgreich die Interessen Wiens. Er zählte zu den führenden Verfassungsjuristen und gehörte dem Verfassungsgericht als Mitglied an.

Am 13. Februar 1934 wurde Karl Hartl seines Dienstes enthoben und in den dauernden Ruhestand versetzt. Er starb am 21. Februar 1941 im Alter von 63 Jahren. Seine Leistungen haben in hohem Maße zu dem Ruf beigetragen, dessen sich die Verwaltung der Stadt Wien erfreut und sichern ihm den Anspruch auf die dauernde Dankbarkeit seiner Mitbürger.

Rinderhauptmarkt vom 26. Jänner

=====

26. Jänner (RK) Aufgetrieben 287 Ochsen, 273 Stiere, 840 Kühe, 95 Kalbinnen, Summe 1.495. Verkauft wurden 268 Ochsen, 243 Stiere, 803 Kühe, 94 Kalbinnen, Summe 1.408. Unverkauft: 19 Ochsen, 30 Stiere, 37 Kühe, 1 Kalbin, Summe 87. Die unverkauften Tiere wurden der Kontumaz überstellt.

Preise: Ochsen 6.70 bis 10.- S, Stiere 7.- bis 9.20 S, Kühe 5.50 bis 8.- S, Kalbinnen 7.50 bis 9.70, Beinlvieh 4.50 bis 6.- S. Bei flauem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen und Stiere um 50 bis 80 Groschen, Kühe um 40 bis 50 Groschen, Beinlvieh um 20 bis 40 Groschen. Bei Kalbinnen wurden die Vorwochenpreise behauptet.